

9. November 2018

++ Pressemitteilung ++

Jongen: „Die Vielen“ und deren Unterstützer aus der Kulturszene sind besessen vom Wahnbild des Rechtspopulismus

Die „Berliner Erklärung der Vielen“ umrahmt eine bundesweite Kampagne gegen „rechtspopulistische und völkisch-nationale Strömungen“, die am 9. November 2018 gestartet worden ist. Initiator dieser Kampagne ist der Berliner Verein Die Vielen e. V.; bundesweit sollen sich rund 300 Kulturinstitutionen angeschlossen haben, davon 140 in Berlin. Die Kampagne wendet sich gegen einen angeblichen „Rassismus und andere Formen der Diskriminierung“ und gibt vor, sich für die Freiheit der Kunst und eine „gerechte, offene und solidarische Gesellschaft“ einzusetzen. Der kulturpolitische Sprecher der AfD im Bundestag, Dr. Marc Jongen, äußerte sich zu dieser Kampagne wie folgt:

„Offenbar von George Orwells ‚Hasswochen‘ in dessen Dystopie ‚1984‘ inspiriert, sind in Deutschland mittlerweile volkspädagogische Wochen für ‚Toleranz, Vielfalt und Respekt‘ obligatorisch geworden. Nun tritt der Berliner Verein ‚Die Vielen‘ eine neuerliche Kampagne los, die zum ‚Engagement‘ gegen angebliche ‚rechtspopulistische und völkisch-nationale Strömungen‘ aufruft. Für die Unterzeichner der ‚Berliner Erklärung der Vielen‘ geht es um ‚Alle‘ und angeblich darum, dass die Kunst ‚frei‘ bleibt.

Offenbar sehen diese ‚Vielen‘ den Balken im eigenen Auge nicht. Eine Erklärung, die die Kulturszene auf ein fragwürdiges ideologisches Leitbild einschwören will, tritt die Freiheit der Kunst selber mit Füßen. Unter Freiheit versteht diese Klientel ganz im Sinne Rosa Luxemburgs offenbar nur die Freiheit für ihresgleichen. ‚Bürgerliche‘ oder andere Feinde des Sozialismus waren für Luxemburg nämlich keine ‚Andersdenkenden‘, sondern als ‚Konterrevolutionäre‘ ohne Wenn und Aber zu bekämpfen.

Die heutigen ‚Konterrevolutionäre‘ sind für die ‚Vielen‘ die als ‚rechtspopulistisch‘ und ‚völkisch-national‘ denunzierten Strömungen, die der multikulturellen Gesellschaftsutopie, die Linke auf deutschem Boden verwirklichen wollen, Widerstand entgegensetzen.

Die obsessive Art und Weise, mit der dieser Widerstand in immer neuen Anläufen stigmatisiert werden soll, erinnert an jenen Gadarener, der laut Markus- und Lukas-Evangelium von Dämonen besessen war und von sich sagte: ‚Legion ist mein Name, denn wir sind viele.‘

Für die AfD sind Kampagnen, wie sie jetzt wieder von den ‚Vielen‘ losgetreten werden, weiterhin Ansporn, jenen vielen eine Stimme zu verleihen, die diese Art von linker Gesellschaftsbeglückung entschieden ablehnen.“

Pressekontakt:

Christian Lüth

Pressestelle der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag

Pressesprecher der Alternative für Deutschland

Tel.: 030 22757225

<https://www.afd.de/bundestag>